



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[X] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[X] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[X] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der EuropaUniversität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[X] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Vorbereitung

Durch die Corona – Situation war ich mir zunächst nicht sicher, ob ich mein Auslandssemester zum geplanten Zeitpunkt antreten möchte. Die Universität in Vaasa war hierbei aber sehr bemüht und nahm uns als Studierende die Bedenken. Geplant war ein hybrides System, wobei vor allem den Erstis und den Austauschstudierenden die Präsenzlehre ermöglicht werden sollte. Bei den Vorbereitungen fühlte ich mich sowohl bei Frau Reise und Frau Klück, als auch bei der Koordinatorin der Universität in Vaasa gut aufgehoben. Als KuWi hatte ich bei der Wahl meiner Kurse einige Probleme, da die Universität sehr auf wirtschaftswissenschaftliche Bereiche ausgelegt ist. Mit der Koordinatorin in Vaasa konnte ich dieses Problem lösen und für mich passende Kurse finden. Ebenfalls kann ich die To – Do – Liste von der Viadrina empfehlen, um den Überblick zu behalten.

Außerdem ist es wichtig, die Flüge früh genug zu buchen, damit diese nicht zu teuer werden. Ich bin mit zwei Freundinnen, die ebenfalls in Vaasa ihr Auslandssemester machten, von Berlin nach Helsinki geflogen, wo wir zwei Nächte in einem Hostel übernachteten und danach mit dem Zug weiter nach Vaasa fahren. Dort wurden wir mit dem Bus von zwei Tutorinnen abgeholt, die uns mit Sack und Pack zu unserem Wohnheim brachten.

Unterkunft

Wie viele Studierende auch, bewarben meine Freundinnen und ich uns relativ früh im April 2020 bei der Wohngesellschaft VOAS, wobei wir angeben konnten, dass wir gerne zusammen wohnen würden. Das Wohnheim Linna war unser Erstwunsch, der uns auch ermöglicht wurde. Das Wohnheim würde ich jedem Erasmus Studierenden weiter empfehlen, da die Wohnungen komplett möbliert und auch Küchenutensilien, wie Teller, Tassen, Besteck oder Töpfe, vorhanden sind. In anderen Wohnheimen gibt es teilweise keine Möbel oder Küchenutensilien, die man aber günstig in SecondHand – Läden kaufen könnte. Neben Linna, kann ich das Wohnheim Aventhie empfehlen, das gleich auf der anderen Straßenseite neben dem Wohnheim Linna zu finden ist. Olympia liegt nah am Zentrum, während Suviboxi ganz weit ab vom Schuss ist. Es ist ebenfalls wichtig zu erwähnen, dass es weder Bettbezüge, noch Kissen oder Decken gibt. Hier kann man sich aber an die Organisation *StudentSurvival* wenden, wo man Bettzeug, aber auch andere Utensilien, wie Wasserkocher, Toaster, Wlan – Router oder Gardinen „mieten“ kann. Das kann man alles im Voraus buchen und an einem gewählten Termin abholen oder auch liefern lassen. Das Bett ähnelt mehr einer Liege, weshalb sich viele eine Art Matratze zulegen. Andere Kleinigkeiten, wie Besen und

Wischmopp, haben wir uns ebenfalls selbst gekauft. Die Wohnungen sind auch im Winter sehr kalt, also sollte man vielleicht in eine zweite Decke investieren. Jedes Wohnheim verfügt über eine Sauna, Waschmaschine und Trockner, die man über die VOAS Website buchen kann. Ihr müsst mit ungefähr 300€ Miete rechnen.

Studium an der Gasthochschule

Anders als erwartet und anders als gehofft, fanden doch alle Einführungsveranstaltungen und alle Kurse online statt und die Universität war größtenteils geschlossen, weshalb wir nur wenige Male die Möglichkeit hatten, die Universität zu besuchen. Die Universität liegt direkt am Wasser, was man mit Präsenzlehre noch mehr hätte genießen können.



Die Dozent*innen und Professor*innen waren alle sehr nett und auch oft per du.

Eine neue Erfahrung war für mich das Selbststudium, da bei einem Kurs keine Onlinevorlesungen stattfanden. Generell ist zu sagen, dass sich die meisten Kurse durch Gruppenarbeiten, wöchentlichen, individuellen und in Gruppen bearbeiteten Assignments und Lerntagebücher kennzeichnen. Klausuren wurden in einem überwachten Computerraum in der Universität geschrieben, wobei darauf geachtet wurde, dass sich nicht zu viele Studierende im Raum befanden und alle ordnungsgemäß Masken trugen. Die Dozent*innen und Professor*innen konnten sich gut der immer noch aktuellen Situation anpassen und dementsprechend einen nachvollziehbaren und gerechtfertigten Leistungsnachweis erstellen. Für wirtschaftswissenschaftliche Studis gibt es eine vielfältige Auswahl an Kursen, für KuWis sind die Möglichkeiten eher begrenzt.

Alltag und Freizeit

Prinzipiell ist zuzusagen, dass Finnland sehr teuer ist. Lidl gestaltet sich hierbei als die beste Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel, da die anderen Supermärkte vergleichsweise noch teurer sind. Viele haben sich ein gebrauchtes Fahrrad zugelegt, um mobiler zu sein, da vor allem die Busverbindungen ausbaufähig sind. Dennoch kann man auch zu Fuß alles sehr gut erreichen, sodass man beispielsweise ungefähr eine halbe Stunde bis zum Supermarkt Lidl laufen muss.



Wenn man Alkohol kaufen möchte, sollte man ebenso mit mehr Geld rechnen, wobei die Finn*innen auch sehr streng bei dem Kauf der Getränke sind.

Ebenfalls kann ich das Fitnessstudio an der Universität sehr empfehlen: Mit dem Studierendenausweis bezahlt man einmalig 20€, wobei man dazu sagen muss, dass man nur von Montag bis Donnerstag von

13.30 Uhr bis 17.30 Uhr trainieren darf. Wer hier also mehr Freiheiten haben möchte, muss dementsprechend tiefer in die Tasche greifen.

Das, meiner Meinung nach, Schönste an Vaasa ist, dass man viele schöne Stellen hat, um sich an das Wasser zu setzen und die Zeit mit neu gefundenen Freunden genießen kann.

Durch Corona waren die Möglichkeiten des Reisens sehr begrenzt: *ESN Vaasa* bietet Trips zu den Lofoten in Norwegen, nach Russland und in die baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen an, die aber aufgrund der immer noch präsenten Situation kurz vorher abgesagt wurden (pro Trip muss man mit plus minus 320€ rechnen). Dennoch ergab sich für uns die

Möglichkeit im Dezember nach Lappland zu fahren, das ich auch jedem weiterempfehlen würde. Neben dem Angebot von *ESN Vaasa*, bietet auch eine weitere Organisation *Studenttrips* einen ähnlichen Trip an, der etwas günstiger ist. Neben dem Besuch einer Husky Farm, inklusive einer



Husky – Schlittentour, kann man beispielsweise Schneemobil fahren, im Schnee wandern oder das Santa Village besuchen. Wir wohnten zu zehnt in Cottages, hatten sowohl eine Sauna im Cottage, als auch eine Sauna direkt am See (Eisbaden inklusive) und unser Betreuer war auch sehr nett. Das Schöne an diesem Trip war auch, dass wir 50 internationale



Studenten aus drei verschiedenen finnischen Städten waren, weshalb man sich auch sehr gut über die anderen Universitäten austauschen konnte.

Das Reisen innerhalb des Landes war dennoch möglich, weshalb wir privat einen kleinen Roadtrip organisierten. Das Mieten des Autos und das Buchen der Unterkünfte stellten keine Probleme dar und die Preise waren auch vertretbar.

Fazit

Finnland ist für mich eines der schönsten Länder, die ich bis jetzt sehen durfte. Die Menschen sind super nett, die Universität und alles drum herum lief sehr gut, die Natur ist wunderschön, aber auch die Städte haben einiges zu bieten. Sowohl der Winter, nach dem man sich ein bisschen mit der Dunkelheit angefreundet hat, als auch die warmen Tage am und im Wasser sind es absolut wert, das Auslandssemester in Finnland zu verbringen.